



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1907**

333 (22.7.1907) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-134974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-134974)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Beigefügt 25 Bg. monatlich;  
durch die Post bez. incl. Post-  
aufschlag 21. 24 Bg. und Quartal.  
Einzel-Nummer 3 Bg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Bg.  
Auswärtige Inserate . . . 30  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-  
nahme u. Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Nr. 333.

Montag, 22. Juli 1907.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

### Das Reichsvereinsgesetz.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 20. Juli.

In verschiedenen Blättern und auch in einigen Korrespondenzen, denen die offizielle Gebärde Lebensbedürfnis ist (sonst würde sie nämlich kein Mensch abdrucken), wird jetzt mancherlei von den Aufgaben erzählt, die die kommende Parlamentsession erfüllen sollen. Von dieser Parlamentsession trennen uns im Reich noch ausgerechnet vier Monate und im Staate Preußen gar ihrer sechs. Das ist, wie man zugeben wird, für moderne deutsche Verhältnisse reichlich lange. In vier Monaten und in einem halben Jahr pflegt sich die preußisch-deutsche Welt häufig nicht unwesentlich zu verändern und schon das sollte skeptisch stimmen gegenüber diesen von Informationen geschwellten (manchmal auch geschwollenen) „Rechercheuren“ höheren oder niederen Grades. Dazu kommt dann noch ein anderes: von wem haben eigentlich diese unterrichteten Männer ihre Wissenschaft? Unsere leitenden Staatsmänner, wenn man den vom Reichstaatsrecht verordneten Plural überhaupt gelten lassen will, sind zur Zeit bekanntlich ausnahmslos vereist. Hier ist Bismarck, wenn ihn nicht gerade Zahnschmerzen quälen, in Nordsee und Herr v. Bethmann-Hollweg, der neue Vizekanzler und Vizepräsident, harrt mit Riffingerringen seinen angegriffenen Magen. Herr v. Tschirsky aber erfreut sich in irgend einem von seinem Vorgesetzten gesandten Exilium des glücklichen zum Vorkeil Italiens wieder gelegigten Dreiecks. Aber der blasse blonde Schweiger des Auswärtigen kommt in dieser Beziehung ja auch kaum in Betracht. Die Hauptfrage: die beiden für den Gang unserer Gesetzgebung in erster Reihe maßgebenden Männer sind vereist. Herr v. Bethmann-Hollweg hat seine Reise sogar antreten müssen, noch ehe er sich auch nur oberflächlich über den Stand der Dinge in seinem Ministerium hat informieren können. Schon diese schlichte Aneinanderreihung von Tatsachen, die aller Welt offen liegen, lehrt, wie viel von dem meterlangen sozialpolitischen Speisezettel zu halten ist, den dieser Tage ein Münchener Blatt sich von seinem Berliner Korrespondenten überreichen ließ. Dieser Herr (und noch ein paar andere) pflegen für gewöhnlich von dem Leiter des amtlichen Presbureau informiert zu werden. Nun ist das ohne Frage ein sehr geschickter und sehr mächtiger Mann — von allen vortragenden Räten des Auswärtigen Amtes wohl der mächtigste: in erster Reihe um feinetwillen mußte vom Jahr Herr v. Solf sein scheiden — aber wir tun ihm wohl nicht Unrecht, wenn wir die Vermutung ausbreiten: die Sozialpolitik lag und liegt abseits von seinen Wegen. Mag sein Einfluß noch so groß sein: in das Detail der Sozialpolitik stieg er bisher nicht hinein und wird er wohl künftig nicht hineinsteigen. Und sonst? Es ist ja möglich, daß ein Ministerialdirektor oder irgend ein Geheimrat von den Arbeiten, die ihn gerade bewegen, erzählt hat. Aber bis

solche geheimrätliche oder direktoriale Stoffeuzer die Gestalt von Bundesratsvorsitzenden annehmen, ist gemeinhin ein langer Weg. Kurz und gut: es steht auch mit dieser Programmist wie es meistens mit Programmist zu stehen pflegt. Man kann sich bei ihr alles und noch einiges denken. Oder auch gar nichts. Anders sind die Meldungen über das Reichsvereinsgesetz zu bewerten. Das hat Graf Potjomsky schon im Frühjahr, bald nach den programmatischen Darlegungen des Reichstags, im Reichsamt des Innern ausarbeiten lassen; als er auswich, hatte der Entwurf bereits die übliche Rundreise durch die verschiedenen „beteiligten“ Ressorts angetreten. Diesen Entwurf also werden wir hier zu Winter-Anfang, wenn das „hohe Haus“ zusammentritt, in den Händen halten dürfen. Ob er dann aber alle befriedigen wird, die heute nach ihm ausschauen, erscheint uns noch einigermaßen fraglich. Graf Potjomsky selbst war in der Beziehung ausnehmend nicht ohne ernste Zweifel. Er hat sich, woran erst kürzlich wieder die „Frankf. Ztg.“ erinnerte, über die Materie bei Gelegenheit der Beratung seines Staats ausgesprochen. Er betonte: die Aktionskraft der Nation hängt von viel tiefer gehenden Gedanken und Gefühlen ab, als sie durch die polizeilichen Vorschriften eines Vereins- und Versammlungsrechts erzielt werden könnten und schloß: entweder müsse man zu einem Vereinsgesetz kommen, das der modernen Entwicklung in Wirtschaft und Gesellschaft Rechnung trüge oder man solle die Hände überhaupt davonlassen. Demnach schien der frühere Staatssekretär also doch wohl mit der Möglichkeit zu rechnen, daß das eine oder andere „beteiligte Ressort“, die oder jene Instanz sich nicht zu der gleichen Vorurteilslosigkeit würde durcharbeiten können. Ob diese Möglichkeit jetzt wirklich ausgeschlossen ist? Manches hören wir, was uns bedenklich macht. Da läßt der eine durchblicken: der deutsche Süden werde um der „nationalen Einheitlichkeit“ willen ein paar Blöße zurückziehen müssen. Und ein anderer murmelt allerlei unverständliches Zeug, aus dem nur so viel erhellt ist: es gibt offenbar Stellen, die sich gegen den Ausbau der Koalitionsfreiheit, den längst dringenden, wehren. Damit würde, falls diese Auffassung durchdränge, das ganze Reichsvereinsgesetz für die Arbeiterkraft wertlos werden. Gewiß: was wir oben von den Informationen dieser Reisezeit sagten, gilt auch hier. Jemand ein Geheimrat aus irgend einem Amt oder Ministerium, der im Instanzenzug gelegentlich um sein Votum befragt wurde, kann keine Neugierde vor dem Auswärtigen ausgebreitet haben, der sie nun wichtigerweise verallgemeinerte. Immerhin: man soll dergleichen auch nicht unterschätzen. In Preußen zum mindesten sind sie in der Majorität.

### Die Abdankung des Kaisers von Korea.

\* Soeul, 20. Juli. (Reuter.) Gestern Nachmittag umgingen die Führer der Bewegung des Premierministers, wurden aber von der japanischen Polizei mit Hilfe von Artillerie zerstreut. Der Premierminister flüchtete in den kaiserlichen Palast, während die anderen Minister nach der japanischen Gesandtschaft eilten. Fortwährend ist Gewehrfeuer zu hören. Man nimmt an, daß es zu

einem Zusammenstoß zwischen der japanischen Polizei und koreanischen Soldaten gekommen ist. Wenn die japanischen Truppen die Koreaner angreifen, so wird die Aufregung noch vergrößert werden. Um 10 Uhr wurde ein angebliches Komplott Jto hinterbracht. Es wurde ihm gemeldet, daß die kaiserliche Garde geheim vom Kaiser den Befehl erhalten habe, um Mitternacht in den Palast einzubringen und das ganze Kabinett zu ermorden, welches für seine Abdankung verantwortlich sei. Die Japaner besetzten den Palast und erwarteten die Feier der Thronbesteigung des Kronprinzen; ein Thron war bereits am heutigen Morgen aufgeschlagen worden. Auf ihr Aufsehen erhielten 80 Japaner, die Beamten, darunter Jto, sowie der Generalfeld und einige Generale, Konsulardienste. Um 4 Uhr 30 Min. nachmittags nach der Thronbesteigung des Kronprinzen verabschiedete sich der Kaiser vom Kabinett. Die Truppen des Generals Hasegawa halten noch immer den Palast besetzt. Ein Regiment kam heute Morgen aus Pingang an, um das zwanzigste Regiment zu verstärken, das bereits hier war.

\* Soeul, 20. Juli. (Reuter.) Nach dem heute veröffentlichten amtlichen Bericht sind bei den gestrigen Unruhen 10 Japaner getötet und 30 verwundet worden. Die Zahl der umgekommenen Koreaner wird nicht angegeben. Nachdem die Menge die Wohnung des Ministerpräsidenten zerstört hatte, zog sie zu den übrigen Ministerien, um dort zu plündern. Im Kriegsministerium wurde der Vize von den japanischen Wachen zurückgetrieben, die eine große Zahl der Angreifer töteten oder verwundeten.

\* Soeul, 21. Juli. (Associated Press.) Gestern Abend wurde eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der die Bevölkerung aufgefordert wird, die Wohnungen nicht zu verlassen. Wegen eines etwaigen nächtlichen Angriffs sind in den in der Umgebung des Palastes liegenden Straßen Maschinenengewehre aufgestellt und Schanzen errichtet. Das Militär verhält sich ruhig in den Vorstädten. Das Eintreffen japanischer Truppen hält an, aber ihre Zahl ist nicht groß genug, um die koreanischen Soldaten zu entwaschen.

### Die koreanische Appellation an das Christentum.

Interview mit dem Prinzen Yi.

Prinz Yi kam Mittwoch Abend, von einem Attache der koreanischen Gesandtschaft in St. Petersburg begleitet, im Saal an. Die Nachricht vom Tode seines Kollegen hatte ihn tief erschüttert.

Gestern hatte der Prinz dem Cercle International einen Besuch ab und wir hatten damals ein Interview mit ihm. „Es war ein harter Schlag für mich“, sagte der Prinz, „aber war ein noch gewaltigerer Schlag für mein Vaterland. Yi-Tjoune war ein Patriot, dessen sich jedes Land rühmen könnte. Ein Patriot und ein Märtyrer, denn er starb an einem gebrochenen Herzen. Er war ein Mann von einer ehrenhaften Konstitution, aber das Unrecht, das seinem Vaterlande geschah, die grausamen Verleumdungen, denen wir von Seiten der Japaner fortwährend ausgelegt sind, bedrängten seine patriotische Seele so schwer, daß er nicht länger leben

### Diplomatenränke.

Roman von Max Pemberton.

Autorisierte Uebersetzung von Dr. Albert Hauff.  
(Nachdruck verboten.)

19

(Fortsetzung.)

Furchtlos folgte ihm Esther, als er über die Wiese schritt und in ihrem Boudoir eine Lampe anzündete. Hier war alles noch so, wie sie es vor einigen Stunden verlassen hatte: ihre eigenen Skizzen lagen unberührt auf dem Tisch, die Bücher, die sie gelesen, waren noch offen, und die Fontäne plätscherte mit einem Klang, der fast geheimnisvoll in die stille Nacht hineinwühlte. Etwas jedoch erlaubte Esther, einen sofortigen Schluss auf die Ereignisse zu ziehen, welche sie so sehr erregt hatten. Die Tür zwischen ihrem eigenen Zimmer und des Doktors Studierzimmer stand weit offen, was während des Doktors Abwesenheit sonst nicht der Fall war. Augenscheinlich hatte jemand ihr Boudoir betreten und beim Hinausgehen vergessen, die Tür wieder zu schließen. So konnte Esther jetzt in des Doktors Arbeitszimmer hineinblicken und sah dort am Boden auf dem grünen Teppich Spielkarten umherliegen, während in dem goldenen schiefen Licht, das von angelehnten Lampen herunterflutete, Weinreste auf den polierten Tischen sichtbar wurden. Doktor Kovier schloß zunächst diese Tür und zog die schweren Vorhangsbänder an den Fenstern von Esthers Boudoir zu. Mit einer einladenden Bewegung forderte er dann Esther auf, auf dem Sofa Platz zu nehmen und begann:

„Ich möchte gern mit Ihnen etwas besprechen, Fräulein Wenn, gestatten Sie mir aber bitte, meine Pizarre zu Ende zu rauchen.“ Eine W. schmeig er und betrachtete nachdenklich die Asche seiner feinen Cavana. Dann blickte er Esther an und begann:

„Sie standen an dem Fenster und waren Zeuge des unglücklichen Ereignisses, das heute Nacht sich hier abgespielt hat. Ich gebe gern zu, daß ein jedes junge Mädchen durch solche Szenen sehr erschreckt werden muß. Es ist ja niemals gut für eine Frau, Zeuge der Streitigkeiten der Männer zu sein, besonders wenn die Streitigkeiten nicht nur mit Worten ausgetragen werden. Lassen Sie mich jetzt gleich bemerken, daß zwei meiner Freunde in diesem Hause heute Nacht in Panik gerieten und daß einer von ihnen unglücklichweise jetzt Grund genug hat, seine Ueberzeugung zu bereuen. Ich glaube zwar nicht, daß seine Wunde ernst ist, aber es tut mir sehr leid, daß er sie unter meinem Tuche empfangen hat. Ein Philosoph würde ohne Zweifel an das alte Wort denken von der Torheit des Spiels und ihren Folgen. Ich sage so etwas nicht, weil ich das Leben von der Wiese bis zum Grab als ein Spiel betrachte. Wenn wir uns nicht mit Karten vergnügen, so finden wir noch gefährlichere Spielzeuge: Männer, Weiber, ganze Völker, Mächte und Fähigkeiten, unseren Ehrgeiz und die Torheit unserer Freunde. Die Karten sind für manches Unglück verantwortlich, aber oft sind die Folgen nicht allerschlimm, und ich hoffe, das wird auch heute der Fall sein, denn Lorenzo, mein Kutscher, hat sich mehr erschreckt als verlegt.“

Esther hatte Dr. Kovier ruhig angehört. Seine Worte schienen aber noch keine vollständige Erklärung für die letzten Vorgänge zu bieten, und daher antwortete sie ihm nur ganz allgemein, als er innehielt, wie wenn er von ihr eine Entgegnung erwartete:

„Ich hörte jemand im Hause fluchen, und erhob mich, um ans Fenster zu treten. Während ich dort stand, schrie ein Mann laut auf. Dadurch wurde ich natürlich sehr erschreckt, denn ich wußte nicht, was ich davon halten sollte.“

„Das kann ich mir wohl denken. Die Freunde, die mich heute besuchten, waren aus Gali. Einige von ihnen sind spanische Bergbauarbeiter, andere stammen aus der Republik Andorra. Sie sangen auf meine Bitte die schönen Lieder meiner Heimat. Sie

glauben wahrscheinlich nicht, Fräulein Wenn, daß ich eine romantische Natur bin, und doch ist das der Fall. Der Ton eines Volksliedes, der Duft einer Blume kann in mir das Bild eines ganzen Landes hervorzubringen. Wenn ich so ein wildes Vergnügen höre, wie heute Nacht, dann vergeße ich ganz, daß ich in einer großen bisteren Stadt mich aufhalte und werde wieder ein freier Sohn der freien Berge. Mein Herz gehört meinem geliebten Spanien und wird ihm immer gehören. Eines Tages, möge Ihr Geschick sich auch gestalten, wie es sollte, werden Sie daselbe Sehnen nach der Heimat empfinden, wie ich heute, und ich kann Ihnen nichts Besseres wünschen, als daß Sie dann inspande sein mögen, dieses Sehnen zu erfüllen. Denn nichts ist so bitter auf Erden, als ausgeschlossen und verbannt zu sein aus dem Land der Geburt, dessen Luft das Kind mit seinem ersten Schrei eingeatmet, in dessen Grenzen es die Freunde der Jugend genoss und dem es die Erinnerung an die schönste, sorgloseste Zeit des Lebens verbannt.“

Langsam und in wehmütigem Tone hatte der Doktor die letzten Worte gesprochen, und Esther hörte, obwohl die Andeutungen, die er machte, sie in Gedanken festhielt und sie sehr beschäftigten, — sie konnte sich nicht erklären, unter welchen Umständen sie jemals aus England verbannt werden sollte — doch heraus, daß all der Glanz seines Hauses und der Reichthum, der ihn umgab, ihm nichts bedeutete, wenn er nicht einst ihm dazu verhelfen könnte, in das Land seiner Väter zurückzukehren.

„Ich könnte niemals mein Vaterland auf immer verlassen“, rief sie aus und Mißgefühl mit dem Kanne vor ihr stand aus ihren Worten. „Mögen auch noch so starke Bande mich an die Fremde fesseln, ich möchte doch immer an Devonshire denken, wo ich meine Kindheit verlebte.“ — Wenn Sie also wünschen, daß ich mit Ihnen die Heimat verlasse, dann, bitte, geben Sie mir das Versprechen, daß ich zurückkehren kann, wann immer ich will, denn nur dann dürfen Sie auf meine Begleitung rechnen, Herr Doktor.“

konnte. Seit vier Tagen vor seinem Tode hatte er schon nichts mehr gegessen. Der Abgang an seiner Wange hatte überhaupt nichts zu bedeuten. Ich konnte dem Telegramm, das mir in St. Petersburg seinen Tod meldete, kaum trauen. Es kam so plötzlich und unerwartet."

„War er bei vollem Bewusstsein als er starb?"

„Er befand sich schon seit einigen Stunden, dem Anschein nach, in einem Zustand der völligen Bewusstlosigkeit. Dann erwachte er plötzlich und schrie auf: „Sticht meinem Vaterlande bei; die Japaner vernichten Korea!“ Das waren seine letzten Worte."

„Beflechte er eine hervorragende Stelle in Korea?"

„Er war einer der hervorragendsten Männer, deren wir uns rühmen können, ein tüchtiger Redner, ein Richter, ein Mann mit einem warmen Herzen, dem jeder sich anvertraute und den die Japaner gefürchtet haben. Er war Untersuchungsrichter im koreanischen Obergerichtshof. Er erhob seinen Protest als Richter gegen die schändliche Rechtsverletzung der japanischen Richter, die den misshandelten Koreanern jedes Recht verweigerten. Er wurde von den japanischen Soldaten ergriffen und ins Gefängnis geworfen, wo er drei Monate festgehalten wurde, ohne gehört zu werden. Man ließ ihm 300 Stockschläge geben."

„Das war aber doch vollkommen ungesühnt?"

„Er antwortete: „Es besteht in Korea kein Gesetz mehr, außer dem Willen der Japaner. Die Forderung wurde schon im Jahre 1895 in Korea abgelehnt, sie ist aber von den Japanern schon wieder eingeführt worden. Sie malträtieren die Gefangenen nicht nur mit Stockschlägen, sondern sie haben die Patrioten, die gegen die von Marquis Ito erlassene Behandlung protestierten, sogar im Gefängnis mit glühenden Stangen gefoltert. Sie haben überhaupt keine Ahnung von den Dingen, die in meinem armen Vaterlande passieren."

„War Yi-Hyoun verheiratet?"

„Er war verheiratet und hat einen Sohn. Er war 40 Jahre alt. Wir wollten seine Leiche nach seiner Heimat transportieren lassen, damit sie in dem Familiengrabe beigesetzt werde."

„In welcher Religion bekannte Yi-Hyoun sich?"

„Er war ein Christ und Vorsteher des koreanischen Vereines christlicher junger Männer. Das schätzte ihn aber nicht, weil eben die Christen den japanischen Emigranten der unteren Klassen am meisten verhasst sind und diese oft genug bis zum Tode verfolgen. Wie lange wird das Christentum es noch dauern mit ansehen können, daß den Christen in Korea solches angetan wird?"

„Welche sind Ihre Absichten jetzt?"

„Wir wollen an die christliche Welt appellieren. Die Regierungen wollen uns keine Hilfe leisten. Die Christen im allgemeinen und besonders der Verein christlicher junger Männer werden wohl christlicher sein als die Diplomaten. Genügt. Wir wollen die Welt durchziehen und im Namen des Christentums an die Christen appellieren, um uns von dieser Verfolgung zu befreien. Das Christentum ist in Europa und Amerika sicher noch nicht ausgestorben."

„Haben Sie Ihren Vater in St. Petersburg gesehen?"

„Wir haben gehört, er sei schon krank gestorben."

„Ich habe mich vor drei Tagen von meinem Vater verabschiedet. Der Kaiser hatte ihn zum ersten Delegierten Koreas zur Haager Konferenz ernannt. Das geschah im Jahre 1904, als Graf Komodo uns mitteilte, man habe Korea eingeladen. Im Jahre 1905, dem Jahre des erzwungenen und ungesetzlichen Vertrages, erhob der Kaiser seinen Protest und erklärte, er habe den Vertrag nicht einmal unterschrieben und werde niemals durch seine Unterschrift die Unabhängigkeit seines Vaterlandes vernichten. Demzufolge sind die Vergleichenungsbriefe meines Vaters noch immer gut."

„Haben Sie gehört, daß der Kaiser zugunsten des Kronprinzen abgeduldet hat?"

„Das habe ich noch nicht vernommen. Es ist aber ganz sicher, daß die Japaner es so weit treiben werden. Ich glaube nicht, daß sie ihn töten werden. Wenn sie das täten, würden alle Koreaner als ein Mann die Waffen ergreifen und für ihre Freiheit kämpfen. Der Kronprinz, Yi-Hyoun, kann nur eine hilflose Waise in den Händen der Japaner sein; was aber dem Kaiser auch gelte, 20 Millionen Koreaner werden nicht aufhören für ihre Unabhängigkeit und ihre Freiheit zu arbeiten."

William T. Stead.

Er blühte sie freundlich an und lächelte über diese sehr weibliche Vertragsschloß.

„Mein lieber Krümelin," sagte er, wenn der Tag kommt, an dem Sie tatsächlich aus England verbannt wären, so würde es nicht in meiner Macht stehen, ja oder nein zu sagen. In diesem Tage werden Sie den Namen Francisco Xavier längst vergessen haben. Ich spreche rätselhaft, aber jetzt kann ich nicht anders reden, und wenn Sie überzeugt sind, daß alle meine Pläne nur zu Ihrem Besten geschehen, werden Sie mich auch nicht weiter fragen. Sie werden viele Dinge in diesem oder irgend einem anderen meiner Paläste sehen oder hören, die Sie beunruhigen oder erregen, aber glauben Sie mir als einem Manne von Ehre, daß Sie hier eben so sicher aufgehoben sind, wie in Ihres Vaters Haus. — Ihr Wohl konnte mir nicht weniger sein, wenn Sie meine eigene Tochter wären."

(Fortsetzung folgt.)

## Buntes Feuilleton.

Die Strapazen der Fernfahrt Peking-Paris werden in einem zusammenfassenden Telegramm aus Omsk sehr anschaulich geschildert: Am Mittwoch hat Prinz Borghese, nach dreitägiger Fahrt in Omsk, mit seinen zwei Begleitern die Fahrt nach Westen angetreten. In Moskau hofft man, den unerschrockenen Automobilisten bereits in zehn Tagen begreifen zu können. Mit seiner Ankunft in Omsk am letzten Sonntag hat der Prinz als erster ein Drittel der 10.000 Meilenfahrt zurückgelegt. Ein Monat und vier Tage sind verstrichen, seitdem die Teilnehmer der Fahrt Peking verlassen. Wegen 6.000 engl. Meilen hatten nach der Überwindung, aber nun winkt auch schon die Hoffnung auf besseres Wetter und auf bessere Wege. Die Fahrt in Omsk hat den erschöpften Automobilisten neu gelehrt. Die Tage hat man eifrig benutzt, um den Wagen von dem Schlamm und Schmutz zu reinigen, mit denen die Maschine auf der Wladimir Fahrt von Krasnojarsk bis Omsk überzogen wurde. In Omsk wurden die tüchtigen Reisenden in Banketten geehrt. Der Prinz scheint in der Tat Verden von Wohl zu besitzen. Wie gemalt die überwandenen Anstrengungen

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. Juli 1907.

### Theorie und Praxis.

Der Genosse v. Elm hatte den Grundgedanken aufgestellt, daß die sozialdemokratischen Konsumvereine im großen und ganzen sich in die gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse einfügen und aus Rücksicht auf diese sich bei Bemessung der Löhne der Angestellten usw. Schranken auferlegen müßten. Auf Elm lag es, diesen noch sehr leicht angelegten sozialdemokratischen Forderungen und Gewerkschaftsorganen nieder. Im Namen der sozialistischen Theorie und der Gewerkschaftspraxis wird auf ihn eingewirkt. So läßt sich ein sozialdemokratisches Scheitern nicht vermeiden. Wir verlangen, daß der Konsumverein v. Elm gelten läßt, was der Gewerkschaftler v. Elm für sich selbst hält. Dieses Verlangen ist einmütig begreiflich. Werthvoller aber als dieses papierne Verlangen wäre für die männlichen und weiblichen Konsumvereinsangehörigen, die eine Erhöhung ihrer Löhne und Verkürzung der Arbeitszeit wünschen, wenn die Mitglieder sämtlicher sozialdemokratischer Konsumvereine hochherzig erklären wollten: „Wir verzichten gern auf die uns bisher gewährten Vorteile, seien es die billigen Preise der Handelsartikel oder die hohen Dividenden, wenn nur die Wünsche der Angestellten erfüllt und die sozialistischen Grundgedanken besser durchgeführt werden." In solchen großartigen Erklärungen oder mangelt es bisher. Wenn auch die Überwindlichkeit der sozialdemokratischen Partisanen nicht bestritten werden soll, so wird eben doch auch dem Mitgliede eines sozialdemokratischen Konsumvereins der Verzicht auf Profit sehr schwer. Ramentlich die Frauen trübten sich dazu nur sehr ungern. Damit bescheiden sie aber, daß sie viel mehr in den gegenwärtigen Wirtschaftsanordnungen nuzeln, als die Partei zugehen mag.

### Badische Politik.

#### Keine Kursänderung.

Mit der Ueberschrift „Noch keine Kursänderung in Baden" brachten verschiedene Blätter einen Artikel der „Rhein-Neckar-Korrespondenz", der angeblich von einer Persönlichkeit kommen sollte, die über die jüngsten Maßnahmen unserer badischen Regierungspolitik genauer unterrichtet ist. Daraus brachte die „Bad. Presse" die Mitteilung, daß die Regierung dem Artikel vollkommen fern stehe. Er scheine allerdings in manchen Punkten von einer richtigen Auffassung der Dinge auszugehen, zeige sich aber an anderen Stellen in der Verteilung der Sachlage weniger unterrichtet.

Die „Karlsruher Zeitung" ist in der Lage, die Richtigkeit der Mitteilung, daß die Groß. Regierung dem Artikel der „Rhein-Neckar-Korrespondenz" vollkommen fern steht, zu bestätigen.

Schade, daß die Offiziellen nicht deutlicher werden. Die „Rhein-Neckar-Korrespondenz" hatte u. a. geschrieben, daß es selbstverständlich den leitenden Männern lieber wäre, wenn sich die Liberalen noch nicht auf eine bestimmte Taktik für die nächsten Landtagswahlen festlegten, sondern auch für ein Zusammengehen mit den Konservativen freie Hand behalten würden. Ist dies der Punkt, an dem in der Korrespondenz eine richtige Auffassung der Dinge vorliegt? Die „Karlsruher Zeitung" bestätigt nur, daß die Regierung dem Artikel fernstehe. Das soll wohl heißen, daß sie ihn nicht direkt veranlaßt hat. Das Regierungsblatt schweigt sich aber darüber aus, ob in diesem oder jenem Punkt die Auffassung der Regierung von der künftigen Taktik richtig wiedergegeben ist oder nicht. Die Regierung will, wie daraus hervorgehen dürfte, sich nicht heute schon festlegen oder festlegen lassen. Auch sie hält es wohl einer sehr schwierigen und sehr schwer berechenbaren politischen Situation gegenüber für richtig, äußerst vorsichtig und zurückhaltend sich zu geben und nicht leicht fertig zu sein mit Kurs und Programm, wie die Jugend mit dem Wert.

#### Aus der Partei.

Wienheim, 21. Juli. In der heutigen Mitgliederversammlung des national-liberalen Kreisvereins wählte der Vorsteher, Herr Robert Heder, Großschäfer, zunächst dem vorstehenden Vorsteher, Herr Heinrich Rieger, einen ehrenvollen Rat und ernannte darauf den Vorsitz über.

Bei den nun folgenden Wahlen wurden gewählt als Schriftführer anstelle des nach Mannheim verlegenen Herrn Heinrich Heder Herr Professor Adolf Herzog von hier, anstelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes des Ausschusses Herr Peter Trautmann von hier, als Mitglieder des badischen Landesamtsausschusses Herr Hermann Eber, Herr Hauptlehrer Metzel und Herr Professor Herzog, als Stellvertreter der Herren Direktor Koch von hier, Gemeindevater Ph. Böhm von Schriesheim und Gemeindevater

gewesen sind, kann man an seinem Reisegefährten, dem italienischen Journalisten Vargini, erkennen. Die meiste Zeit während der Fahrt in Omsk verbrachte er schlafend, um den Schlummer von 12 Tagen etwas einzuholen. Am Montag erlitt Vargini bei einem kleinen Spaziergang im Garten einen leichten Nervenanfall und wurde ohnmächtig. Die ganze er bewußtlos lag, wach er nicht aufgewacht, allein am Dienstag bewachte er wieder wach bei Kräften zu sein. Nun hat die martevolle Fahrt wieder begonnen. Wie hoffen, daß die frische Luft der Gegend der Ermattung überwinden helfen wird. Der Prinz leidet sehr, fortan ohne Unterbrechung zu fahren. Nur zur Erregung der Benzin-Vorräte soll Omsk gemacht werden. Die kurzen Reisen, die nur auf wenige kurze Minuten beschränkt werden, sollen zugleich zu einem hastigen Frühstück und Brot und Schokolade benutzt werden. Ein nader Brunnen mag das Wasser liefern; im andern Falle muß zu dem Wasser des Maschinenfeldes gegriffen werden, das, von Öl und Benzin getränkt, in der Tat nur von Menschen getrunken werden kann, die in furchtbarer Dosis sich dem Verschmutzen nahe fügen. Mit der steigenden Hitze wird die Temperatur in den weiten leeren Steppen höher, heiß und lösend. Selten harrt eine Unterbrechung der Reisenden, deren Nerven in der dampfen Einsamkeit zu erschöpfen scheinen, selten ein Aufbruch, selten ein ärztliches Dorf, das endlich pflanzt wird. Eine dummste Wahnung bedrückt sich in solchen Stunden der Reisenden, daß Gipskriecher eifrig, eine schwere Müdigkeit senkt sich auf die Menschen und doch ist es nicht zu denken und die Erschöpfung von allseitigen Wegen sprechen immer von neuem auf. Der Prinz Borghese aber, der die ganze Fahrt über das Steuer führte, darf den erschöpfenden Gefühlen nicht einen Augenblick nachgeben, unangenehm müssen seine Sinne auf den Weg sich konzentrieren, und man mag sich leicht ausbilden, wie zersetzend dieser doppelte Kampf gegen die Weghindernisse und gegen die eigene Ermattung auf die Dauer sein muß. Die täglich zurückgelegten Entfernungen variieren je nach Beschaffenheit der Straße. Das Minimum einer Tagesfahrt war bisher 100 engl. Meilen, das Maximum 200. Die bisher bewältigte Distanz ergibt eine tägliche Durchschnittsleistung von 135 Meilen.

Joseph von Heddesheim, als Mitglied der Mannheimer Wahlkreisvereins für den Reichstagswahlkreis Herr Professor Herzog.

Bei der Erörterung der Gründung eines liberalen Volksvereins wurden von kühnen Rednern die Zweckmäßigkeit und das Bedürfnis einer solchen Gründung verneint und diese hierauf einstimmig von der Versammlung abgelehnt. Herr Landtagsabgeordneter Müller referierte sodann in längeren Ausführungen über die Arbeiten des letzten Landtags.

### Die Konkurrenz-Klausur.

Die Handelskammer zu Mannheim versendet folgendes Schreiben:

Von verschiedenen Seiten sind neuerdings Eingaben an den Bundesrat und den Reichstag gerichtet worden, die eine Änderung der Vorschriften des Handelsgesetzbuchs über die Zulassung der Konkurrenz-Klausur bei Handlungsgehilfen verlangen. Unter anderem haben die Kaufmannsgerichte in München und Frankfurt a. M. beantragt, in erster Linie die Paragraphen 74, 75 des Handelsgesetzbuchs dahin zu ändern, daß die Konkurrenz-Klausur schlechthin für nichtig erklärt wird. In zweiter Linie befristeten sie die geltenden Vorschriften dahin einzuführen, daß:

1. die Konkurrenz-Klausur unwirksam ist, wenn der Gehilfe bei der Beendigung des Dienstverhältnisses nicht mehr als 3000 Mark Jahreseinkommen bezogen hat;

2. der Zeitraum, für den eine Konkurrenz-Klausur vereinbart werden kann, auf ein Jahr abgefristet wird;

3. eine Vertragsstrafe nur bis zum Betrage der Hälfte des Jahreseinkommens zulässig ist;

4. dem Prinzipal Ansprüche aus der Konkurrenz-Klausur nur ausstehen, wenn er nachzuweisen vermag, daß ihm durch die Verletzung der Konkurrenz-Klausur irgend ein Schaden entstanden ist. Endlich soll anheimfallen

5. die Konkurrenz-Klausur bei Beurlauben gänzlich ausgeschlossen werden.

Wir sind aufgefordert, uns darüber zu äußern.

a) in welchem Umfange gegenwärtig Konkurrenz-Klauseln den Handlungsgehilfen gegenüber üblich sind, b) ob sie auch bei Handlungslehrlingen vorkommen,

c) inwiefern und aus welchen Gründen die Konkurrenz-Klauseln für notwendig erachtet werden.

Das uns zugehende Material wird selbstverständlich streng vertraulich behandelt und so verarbeitet, daß die bei den einzelnen Firmen bestehenden Verhältnisse nicht erkennbar sind. Es liegt jedoch im eigenen Interesse der Firmen, so ausführlich wie möglich und darüber zu unterrichten,

in welchen Geschäftszweigen die Vereinbarungen von Konkurrenz-Klauseln mit kaufmännischen Angestellten vorkommen, sowie ob und in welchem Umfange Sie in Ihren Verträgen davon Gebrauch machen,

gegenüber welchen Arten der kaufmännischen Angestellten (Reisende, Buchhalter, Verkäufer, Lageristen, Beurlaubte usw.) sie vorkommen,

ob die Höhe des von den Angestellten bezogenen Dienstverhältnisses und eventuell welche (vielleicht die Grenze von 3000 oder 6000 M.) im Allgemeinen von Bedeutung für die Anwendung der Konkurrenz-Klausel ist, welche rechtliche, zeitliche oder sachliche Beschränkungen der Erwerbstätigkeit die Konkurrenz-Klauseln enthalten,

und besonders ausführlich, aus welchen Gründen die Konkurrenz-Klauseln notwendig erscheinen.

Bei der Wichtigkeit der Frage ersuchen wir um möglichst schnelle Beantwortung.

### Das Drama eines Rechtsanwalts.

Der Nord an der Gch. Medizinalratswittwe Wollmer vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

Karlsruhe, 20. Juli.

Der Nachmittagsanruf, zu der der Andrang ganz ungeheuer war, wuchsen auch der Justizminister Herr v. Dufur und der Oberstaatsanwalt Dullner bei. Der Anruf war ziemlich gleichmäßig und nicht sehr stark. Nur hin und wieder zeigt ein Zucken in seinem Gesicht an, daß sein Inneres bewegt ist.

Somit wird der junge Referendar Lang unter allgemeiner Spannung aufgerufen.

Vorher: Sie haben die Frage nach den Mitteilungen, die Ihnen gemacht hat, nicht beantwortet. Sie haben erklärt, nichts anklagen zu wollen. Ich weise Sie auf die im Gesetz vorgeschriebenen Folgen hin und fordere Sie nachmals auf, Ihre Aussagen zu machen. Die Aufklärung der Angelegenheit, nichts zu sagen, erwidert Sie nicht von der Verpflichtung auszugehen, nachdem Sie den Eid geleistet haben. Sie müssen nach Ihrem Gewissen sagen, was Sie sagen können. Ich fordere Sie nachmals auf, zu antworten. Ueber die Tat hat man nicht zu hören gesprochen. Sie haben erklärt, er sei sehr ernst gewesen, er habe in einer Stimmung gesprochen, die ganz außerordentlicher Natur war. Sie haben und jetzt sagen, warum man

Die höchsten Stundenzahl an einem Tage war 18; die kürzeste Tagesfahrt 10 Stunden. Gewöhnlich erreichte man gegen 6 Uhr abends den Hauptplatz. Ein Wahl wurde bereitet, genossen und dann sofort die 4 oder 5 Stunden Schlaf gesucht, die der Reiseperson einräumte. Wenn kein Haus oder kein Hotel zu erreichen war, wurde in Feldern kampiert. Man ist der schlimmste Teil der abenteuerlichen Fahrt überstanden. Von Omsk läuft der Weg eben und trocken durch die Krüppelheiden bis Ekaterinburg. Hier trennt die Route die Uralsberge und mündet schließlich auf Kasan. Die freilich droht den Reisenden eine neue furchtbare Schwierigkeit. Bei Regen werden die Wege fast unpassierbar. Und wie um die Schwierigkeiten zu erhöhen, die Mühen der Automobilisten noch auf eine letzte Probe zu stellen, hat gerade jetzt der Himmel über jenen Distrikten keine Schlingen geöffnet.

Die Kritik mit lauten Abscheu. Im „Königlichen Theater" von Moskau, der jacobinischen Hauptstadt, wurde in der vorigen Woche wie alljährlich im Sommer eine Vorstellung von Dilettanten veranstaltet, die an diesem Tage ihre Kasse unter der Bedingung zeigen durften, daß sie sich dem Urteil des Publikums unterwerfen. Für ausgezeichnete Leistungen werden diesen mühen Anklagen-Klausuren Preise ausgesetzt; aber das Publikum hat allein ihren Wert zu beurteilen, und es drückt seine Meinung in den lautesten Worten mit lauten Applaus und Winken, alten Zitronen, faulen Eiern und anderen ähnlichen Wurfgeschossen aus. Wird ein Schauspieler nicht zur Zielscheibe, so bedeutet das, daß das Publikum mit ihm zufrieden ist. Bei der jüngsten Aufführung dieser Art hatten, wie der „Gil Blas" berichtet, zahlreiche Personen wirklich nicht unbedeutenden Sprung auf die Bretter gewagt, und da das Talent sich nicht auf gleicher Höhe mit ihrer Kühnheit hielt, erfolgte ein Bombardement mit den dastenden Geschossen, wie es so häufig kaum dagewesen ist. Geradezu wunderbar erschien es einem Berichterstatter, daß die Dilettanten nie ausging. Nicht etwa nur die ersten Darsteller bekamen diese handgreifliche Kritik zu spüren, sondern auch noch der letzte von den 30 Weltberühmten, welche sich übergeben, daß seine Kritiker „gut vorbereitet" in das Theater gekommen waren.

zurückgeführt ist nach dem Kontinent und was er in Baden-Baden beabsichtigt hat, seine Motive.

**Zeuge:** Ich habe mir noch einmal die Sache überlegt und kam zu dem Schluss, daß man vielleicht aus meiner Aussage zu wenig entnehmen könnte. Ich verweigere meine Aussage nur, weil (zögernd) ich mich dem Angeklagten gegenüber zum Schweigen für verpflichtet halte und weil ich auf Grund seiner Angaben in Verbindung mit den Zeugenaussagen zu der Überzeugung gekommen bin, daß er nicht der Täter gewesen ist. (Bewegung.)

**Vors.** Sie sollen uns die Motive angeben.  
**Zeuge:** Die Frage ist zu eng gerichtet. Die Angaben, die Frau mir gemacht hat, sind sehr wohl die Bestandteile eines Mordes. Im übrigen verweigere ich die Aussage.

**Staatsanwalt:** Ich bitte, die gesetzliche Strafe und die Zeugnishaft einzutreten zu lassen. Der Zeuge hat sich selbst nicht gemeldet und sich angetragen. Er muß also sprechen.

**Verteidiger:** Der Zeuge hat sich nicht angetragen. Im Gegenteil, er hat sich auf alle Weise bemüht, von dem Zeugnis loszukommen. Sein Rechtsanwalt, dem er Mitteilung gemacht hat, hat sich veranlaßt gesehen, im Interesse der Öffentlichkeit mit Mitteilung zu machen. Es handelt sich hier um das Leben meines Klienten, ich bitte daher, den Zeugen mit den schärfsten Mitteln zur Aussage zu zwingen.

**Zeuge:** Ich habe mich nie als Zeuge angetragen. Nach dem Brief an Frau Olga Reiter schrieb ich nur, um der Vernehmung aus dem Wege zu gehen.

**Vors.** Zu Frau: Haben Sie nichts zu sagen?  
**Angell:** Nein.

**Zeuge:** Kriminalbeamter Soßke der hatte den Fall vernommen, ob er etwas Wichtiges über Frau wisse. Er habe auch erfahren, daß Frau den Fall im Erlösungsgeheim habe, um eine Enttarnung zu haben.

**Vors.** Haben Sie ihn gedrängt, über Frau etwas zu sagen?  
**Zeuge:** Ich wollte Herrn etwas über Frau hören.

**Zeuge:** Polizeikommissar Graf hat am 6. November nicht nach der Villa Reiter telefoniert, obwohl die Stimme durch das Telefon bekannt war, es ist Polizeikommissar Graf, der sprach.

**Staatsanwalt:** Wenn man durch das Telefon einen Menschen an seiner Stimme erkennen?

**Zeuge:** Im allgemeinen ja.

**Oberrichter:** Reingold teilt mit, daß am 6. November um 10 Uhr ein Herr ein Telefongespräch mit der Frau Reiter verlangte. Er sprach auffallend leise. Es war ein großer schlanker Mann, dunkel gekleidet, mit blaßem Gesicht und schwarzem Bart, der nicht fällt zu sein schien.

**Vors.** Ist es der Angeklagte?  
**Zeuge:** Das kann ich nicht sagen.

**Verteidiger:** Der betreffende hat sehr leise gesprochen. Würden Sie es auf Ihren Eid schwören, zu sagen, Sie erkennen die Stimme eines Herrn durch das Telefon wieder, den Sie einige Male gehört haben?

**Zeuge:** Dazu gehört eine besondere Übung.

**Verteidiger:** Der Herr hier ist von dem Reiter genau nach dem an Frau verfaßten gemacht worden. Wie sah der Herr des telefonierenden Herrn aus? (Dem Zeugen wird der vorliegende Brief gezeigt.) Der Zeuge hält wie fast alle Zeugen den Herrn des auffälligen Herrn vom 6. November für länger.

Es folgen dann längere Mitteilungen über die Entfernung der einzelnen in Betracht kommenden Orte in Baden von Baden und dem Telefonamt, auf Rordstüber Verhältnisse übertragen. Der Verteidiger stellt dabei einen Antrag in Aussicht dahingehend, daß der gesamte Gerichtsfall sich an Ort und Stelle beziehe, und zwar an einem trüblichen Abend, um schaukeln, ob man auf 33 Meter Entfernung einen Mann um die Lindenallee sehen sehen kann, wenn an der betreffenden Wohnung keine Laternen brennen.

**Zeuge:** Kriminalkommissar Dr. Reuber-Franfurt erklärt, daß durch Einsatz der Fremdenliste festgestellt wurde, daß Frau Reiter in Frankfurt am Main aufgehalten hat, während Reiter nach einer geschäftlichen Tätigkeit des Frau in Frankfurt reitend verfahren seien.

**Zeuge:** Frau erklärt eine Aussage nicht machen zu wollen. Der Gerichtsfall verurteilt ihn zu einer Geldstrafe von 30 Mark.

**Der Zeuge:** Bedauert auf seiner weigenden Aussage, daß er dies nicht annehmen kann.

**Vors.** Wenn diese Angelegenheit nicht aufgeklärt wird, so ist der Angeklagte schuldig.

**Der Angeklagte:** Will eine Erklärung abgeben, um die Strafe des Zeugen zu verhindern. Ich ting noch einmal auf den Reiter, um meine Schwägerin Olga noch einmal zu sehen, da ich ein leidenschaftliches Verlangen hatte, sie noch einmal zu sehen. Ich bin in den Straßen herumgelaufen, um sie zu treffen. Ich habe telefoniert, um dann Olga allein an Hause zu sehen. Als dann beide Mitteilern kamen, eilte ich zur Lindenallee über, um den Herrn zu sehen und ihn zu sehen. Abends bin ich, weil ich ermüdet war, daß nach dem Mann, der telefonierte, nachgesehen wurde.

**Vors.** Warum haben Sie nicht gesagt?

**Angell:** Ich wollte Reiter allein sehen.

**Vors.** Was beabsichtigen Sie mit der Zusammenkunft?

**Angell:** Ich wollte nochmals meine Schwägerin sehen.

**Vors.** Hat Ihre Schwägerin Ihre Liebe gezeigt?

**Angell:** Ich glaube das nicht.

**Vors.** Ihr Telegramm nach Baden wird nicht aufgeführt, umwinkender, als Sie nach der Ankunft keine Mitteilung Ihres Telegramms gegeben haben. Warum haben Sie Ihre Frau schreiben lassen, daß Sie noch in Deutschland nach Deutschland fahren, um dann verurteilt nach Baden zu fahren? Wenn unerklärlich ist Ihre Abreise.

**Angell:** Meine Gemütsverfassung war eine so furchtbare, daß ich keinen klaren Gedanken fassen konnte.

**Vors.** Haben Sie Ihre Schwägerin und dann sich selbst gesehen?

**Angell:** Nein. Ich bin direkt an der Villa Engelhorn den Weg hinuntergegangen.

**Vors.** Das ist alles schon erzählt.

**Angell:** In Frankfurt mußte ich mich zwei Tage aufhalten, bis der Herr fertig war.

**Vors.** Mit dem Herrn konnten Sie Olga doch nicht treffen.

**Angell:** Das sehe ich ein. Ich habe ihn, daß Olga allein sein würde und ich sie sprechen könnte.

**Vors.** Warum haben Sie nicht einen zweiten Versuch gemacht?

**Angell:** Ich war nicht imstande, alle diese Erwägungen anzustellen. Das Schwere in all dieser Zeit ist mir furchtbar schwer gefallen. Ich wollte meine Schwägerin nicht kompromittieren.

**Vors.** Das Wichtige konnte doch nicht dafür verantwortlich gemacht werden. Warum haben Sie sich nicht Ihrem Verteidiger angeschlossen?

**Angell:** Ich wollte auch meiner Frau schreiben, daß der Verteidiger wollte den Brief geschlossen nicht befehlen.

**Staatsanwalt:** Warum hat Frau seine Frau nicht vom Selbstmord abgehalten?

**Angell:** Ich habe alles versucht.

**Vors.** Haben Sie dies dem Zeugen Reiter gesagt?

**Angell:** Nein. Das kann er nur gehört haben.

**Zeuge:** Die eben geäußerten Aussagen hat er mir nicht gemacht, aber andere wichtige Dinge, über die ich schwelge.

**Angell:** Ich möchte nicht, was ich beiderseits gesagt haben soll.

**Zeuge:** Der Angeklagte befand sich in großer seelischer Depression.

**Der Verteidiger:** versichert auf familiäre heilenden Dingen, bezüglich der Staatsanwaltschaft hat ebenso auf alle früheren Verhältnisse.

**Reinhold Olga Reiter:** erklärt, daß sie von allem, was der Angeklagte heute vorgebracht habe, nichts gehört habe.

**Vors.** Wenn er Ihnen erklärt hätte, er wäre um Ihre Willen gekommen, was würden Sie getan haben?

**Reinhold:** Ich würde gesagt haben: geh zu deiner Frau.

**Vors.** Haben Sie gehört, daß er hinter Ihnen ging?

**Reinhold:** Ich habe nur die Schritte eines Mannes gehört.

**Vors.** Haben Sie eine Idee, wer der Mörder sein könnte, wenn es Frau nicht ist?

**Reinhold:** Nein.

**Vors.** Der Schuß kam von hinten, links?

**Reinhold:** Ja.

**Vors.** Haben Sie den Angeklagten an jenem Nachmittag gesehen?

**Reinhold:** Nein.

Es werden die Vermögensverhältnisse der Familie Reiter festgestellt und eine Anzahl Prozeßkosten befreit. Aus dem englischen Protokoll über Frau's Gesundheitszustand ist der „Zell. Sig.“ zufolge, der vor den Schluß dieses Berichtes entnommen, hervorgehoben, daß Frau für geistig gesund und verantwortlich für sein Handeln erachtet wurde. Stets erklärte er sich für unschuldig, gab aber über seine Reife keine Auskunft. Der Angeklagte u. seine Frau nahmen von einander unter Tränen Abschied.

Sie schieden sich sehr lieb zu haben. Die amerikanischen Protokolle sprechen sich über das Leben des Frau außerordentlich günstig aus. Frau habe glänzende Gramina bestritten und stand auf dem Wege zur Professur; er habe über Recht und deutsche Sprache gelesen. Extrabagant sei er wohl gewesen, doch nicht verführerisch. Er habe ein glückliches und zufriedenes Leben geführt. Was die Geschäfte in Konstantinopel betrafte, so sind dieselben nach Auffassung der amerikanischen Freunde im allgemeinen als miflungen zu betrachten.

Am 11 Uhr wird die Sitzung auf Montag vertagt.

## Aus Stadt und Land.

\* Mannheim, 22. Juli 1907.

### Freundnachbarliche Zusammenkunft der militärischen Vereine Badens, Hessens und der Pfalz und Gaukriegertag des Rhein-Neckar-Militärgauverbandes.

In den Straßen unserer Stadt, namentlich aber in der Ausstellung, konnte man gestern viele alte Soldaten, die Brust mit Ehrenzeichen, hin und wieder auch mit dem eisernen Kreuz geschmückt, beobachten. Sie gehörten zu den Teilnehmern an der freundnachbarlichen Zusammenkunft der militärischen Vereine Badens, Hessens und der Pfalz und an dem Gaukriegertag des Rhein-Neckar-Militärgauverbandes, die vormittags im Friedrichsbad stattfanden und am Sonntag mit einem Begräbnisabend.

eingeleitet wurden, der leider nur schwach besucht war. Von Ehrenzeichen waren die Herren Oberst von Winterfeld, Oberst von Nikola und eine Anzahl Vertreter des inaktiven Offizierskorps anwesend. Der Gauvorsitzende, Herr Rechtsanwalt Klein, ließ die Ehrenglieder mit einer herzlichen Ansprache willkommen, die in ein Hoch auf Kaiser und Großherzog ausklang. Das Programm, das dann abgeleitet wurde, setzte sich aus Vorträgen der Kapelle Seher und der Gesangsabteilung des Militärvereins und Solfes der Herren Müller und Winter zusammen. Alle Mitwirkenden boten ihr Bestes, jedoch der Abend in der schönsten Weise verlief.

Der Sonntag wurde mit einer von der Stadt dargebotenen Sagenfahrt, die auf drei Anheiterischen Booten ausgeführt wurde, eingeleitet. Der Antritt dazu war so stark, daß die Boote bei Weitem nicht ausreichten.

#### Der Gaukriegertag

wurde um halb 11 Uhr im vollständig besetzten Friedrichsbad durch den Gauvorsitzenden, Herrn Rechtsanwalt Klein, mit herzlichen Begrüßungsworten und einem Hoch auf Kaiser und Großherzog eröffnet. Das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes war durch die Herren Hofratendirektor Graebener und Prof. Fischer, die Kreisverbände durch die Herren Oberleutnant Huber und Dr. Dietrich-Ludwigsbach, Justizrat Schweikert-Frankenthal und Waldeder-Darmstadt vertreten. Herr Stadtrat Dr. K. K. ließ die Ehrenglieder namens des Stadtrates herzlich willkommen. Die Reihe der Jubiläumsgedächtnisreden wurde nicht vollständig gegeben, denn nicht auch die militärischen Vereine eine Zusammenkunft veranstaltet hätten. Ueber Mannheim sei noch viel von der Meinung verbreitet, daß die Rekruten infolge ihrer freiwilligen Einstellung weniger Vaterlandsliebe und Patriotismus besäßen, als die Einwohner anderer Städte. Wer Mannheim kenne, wisse, daß dies eine irrtümliche Auffassung sei. Rekruten würden den Verhandlungen einen gedächtnisreichen Verlauf und brach die Hoffnung aus, daß alle einen guten Eindruck von Mannheim mit nach Hause nehmen könnten. Herr Justizrat Schweikert-Frankenthal dankte namens der pfälzischen und hessischen militärischen Vereine für den freundlichen Empfang. Vom Gauvorsitzenden Haderberg-Schwaben wurde sodann der Jahresbericht vorgelesen und die Protokolle der beiden letzten Gauverbandsversammlungen befreit. Nach dem Jahresbericht folgte der Gau am 1. Januar 1907 6082 Mitglieder gegen 6288 im Vorjahre, was einen Abgang von rund 3 Proz. bedeutet. Einen Zugang hatten nur 7 Vereine zu verzeichnen. Der Abgang betrug bei den einzelnen Vereinen ein Drittel bis 41 Proz. (Militärverein Heidenheim). Das Gesamtvermögen des Gau's, welches 75 843 M. beträgt, hat um rund 4 Proz. zugenommen. Die Ausgaben des Gau's für Unterhaltungen und Sterbegelder haben sich gegen das Vorjahr um 11 Prozent vermindert. Die Zahl der Kriegsteilnehmer von 1866 und 1870/71 hat um 13 Proz. abgenommen. Neu aufgenommen in den Militärvereinsverband wurden die Vereine ehemaliger 111er Mannheim und ehemaliger 110er in Seelhofen.

Seit dem letzten Abgeordnetentag sind bei dem Gauverband 118 Unterschriften eingelaufen, wovon 106 mit zusammen 2200 M. berücksichtigt werden konnten. Auf die Mitgliederzahl des Gau's umgerechnet, ergibt dieser Betrag pro Kopf eine Unterstützung von rund 40 M., aber das Doppelte der an den Gau gezahlten Beiträge. Der Jahresbericht und die Protokolle geben zu keinen wesentlichen Bemerkungen Anlaß. Der Gauvorsitzende sprach dem Schriftführer den allerhöchsten Dank für die hervorragenden Dienste aus, die er dem Gauverband geleistet hat. Zur Entlassung des Schriftführers erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Gauvorsitzer Fabrikant Weg-Waldhof erklärte sodann den Kassenbericht, nach dem die Einnahmen und Ausgaben 1500 M. betragen. Das Vermögen befreit sich einschließlich eines Überschusses von 134 M. auf 243 M. Auch zu diesem Punkte wurde keine Diskussion gewünscht. Da Anträge nicht zur Beratung vorlagen, konnte sofort zur Wahl des Gauvorsitzenden und des Stellvertreters Marschall-Marschall-Kadara geschritten werden. Beide wurden mit Majorität bzw. per Akklamation wiedergewählt. Herrn Marschall wurde ebenfalls seines jährlichen Jubiläums als Vorsitzender des Veteranenvereins Kadara vom Vorjahre ein künstlerisch angelegtes Diplom überreicht, während Herr Marschall-Kadara die Fahne des Militärvereins Kadara mit dem Großherzog für 25jährige Jugendzeit am Militärvereinsverband gestiftet wird. Weibliche schmückte und ein Hoch auf den Verein ausbrachte. Herr Marschall dankte namens des Militärvereins für die Auszeichnung. Die Wahl des nächsten Jahresortes wurde dem Gauvorsitzenden überlassen. Herr Schupp, der Schriftführer des hiesigen Kreisvereins, wurde zum Vorsitzenden zum Gauvorsitzenden ernannt. Herr Marschall dankte in längerer Rede für das Diplom, freute den letzten Abgeordnetentag in Seelhofen und schloß die dringende Bitte an die Kameraden, die Vaterlandsliebe, die Treue zu Kaiser und Reich und den Geist der Kameradschaft auch der jüngeren Generation einzupflanzen. Sein Hoch galt dem Kaiser. An Großherzog und Erbprinzen-

zog wurden folgende Guldigungsgramme abge-

schickt:

An Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden.

St. Moritz (Schweiz).

Die zum Gaukriegertag des Rhein- und Neckar-Militär-gauverbandes versammelten Abgeordneten bitten Ew. Maj. Hoheit, den Ausdruck unerschütterlicher Treue und unwandelbarer Liebe huldvoll entgegen nehmen zu wollen. Auch die Gäste der militärischen Vereine Badens, Hessens und der Pfalz gelassen sich Eurer Königl. Hoheit untertänigste Grüße dazubringen. Möge die Naturgüte und das Klima Engadins Eurer Königl. Hoheit wie selbst neue Kräftigung und Stärkung geben. Der Verein Kadara dankt untertänigst für die ihm verliehene Ehrenmedaille.

Die Präsidialmitglieder: Der Gauvorsitzende: Graebener, Fischer.

St. Königl. Hoheit Erbprinz Friedrich.

Badenweiler.

An der Feststadt Mannheim sind heute zum Gaukriegertag des Rhein-Neckar-Militärgauverbandes die Abgeordneten und Kameraden der militärischen Vereine Badens, Hessens und der Pfalz versammelt. Sie gelassen in Treue und Liebe Eurer Königl. Hoheit und bitten ihren Guldigungsgruß guldigt entgegen nehmen zu wollen.

Die Präsidialmitglieder: Der Gauvorsitzende: Graebener, Fischer.

Klein.

Die freundnachbarliche Zusammenkunft,

die sich direkt an den Gaukriegertag angeschlossen, wurde von dem Präsidialmitglied der Pfälzischen Gauvereinsvereine, Herrn Dr. Dietrich-Ludwigsbach, mit einer längeren Ansprache eröffnet, in welcher er nach einem Rückblick auf die Entwicklung des Kriegervereins besonders die Bedeutung des Gauverbandes hervorhob, die er mit einigen Zahlen belegte. Der Redner gab auch einige beherzigende Winke und Anregungen, mit welchen Mitteln die Militärvereinsvereine weiter gefördert werden kann. Besonders Aufmerksamkeit müsse den Sanitätskolonnen geschenkt werden, da sie in einem Zukunftskriege bedeutend mehr leisten müßten, als 1870/71. Man werde sich ferner mit den Sängern, Turnern und Schützen gut stellen müssen, denn diese hätten den deutschen Gedanken zuerst gepredigt. Das Hauptaugenmerk sei auf die Jugend zu richten. In dieser Hinsicht müsse vor allen Dingen praktisch gearbeitet werden. Die Lehrer müßten vor allen Dingen mehr dazu herangezogen werden. Herr Justizrat Schweikert-Frankenthal regte als Vorsitzender der letzten freundnachbarlichen Zusammenkunft im Jahre 1902 an, diese Veranstaltung wieder zu einer händigen Einrichtung werden zu lassen. Redner hob einige Gesichtspunkte hervor, die für die nächstjährige Zusammenkunft, die jedenfalls in Mainz stattfinden, bestimmend sein sollen. Vor allem müßte eine Tagesordnung aufgestellt werden, die dem praktischen Bedürfnis der verschiedenen Landesverbände gleichmäßig nachkomme. Er möchte anheimgeben, der nächsten Zusammenkunft die Frage vorzulegen, ob es nicht die Pflicht der Kriegervereine sei, die jungen Rekruten vor der Einberufung einzuladen und sie auf die Militärvereinsorganisation vorzubereiten. Vielleicht könne man auch die Unterstützung bedürftiger Rekruten ins Auge fassen. Noch mehr müsse man sich der Reservisten annehmen. Gerade diejenigen, die nach dem Militär keine Arbeit bekämen, würden von anderer Seite mit dem besten Erfolg bearbeitet. Herr Waldeder-Darmstadt stellte fest, daß man in Hessen mit Vorträgen über allgemein interessierende Themen, mit denen propagandistische Mitteilungen über das Militärvereinswesen verbunden würden, sehr gute Erfahrungen gemacht habe. In allen Orten, wo derartige Vorträge gehalten wurden, habe sich das Vereinsleben außerordentlich gehoben und man habe großen Einfluß auf das politische Leben der Gemeinde gewonnen. Nachdem noch Herr Kärmer-Weing die Veranstaltung für nächstes Jahr nach Mainz eingeladen hatte, wurde die Versammlung um halb 2 Uhr geschlossen.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Friedrichsbad — die Speisen waren wieder vorzüglich zubereitet — zogen die alten Soldaten — im ganzen waren etwa 2000 Mann von 53 Vereinen hier — zum Schloßhof, wo sie vor den Ehrengästen des Tages, der Rekruten des Tages wurde in der Ausstellung verbracht.

#### Nationale olympische Spiele.

Die gestern Nachmittag auf dem Victoria-Sportplatz bei den Mannweien aus Anlaß 300jährigen Gedenktages und des 30jährigen Bestehens von „Mannheimer Fußballklub Victoria 1897“ veranstalteten nationalen olympischen Spiele nahmen einen officiell hochbedeutenden Verlauf. Wie alle sportlichen Veranstaltungen in unserer Stadt hat diese einen guten Verlauf genommen, so hatte sich auch zu den olympischen Spielen eine größere Zuschauermenge eingefunden, die den oft sehr interessanten Kämpfen der verschiedenen Kampfe mit großer Aufmerksamkeit und Spannung folgte. Unter den anwesenden Ehrengästen bemerkten wir den Direktor der Spiele, Herrn Oberst v. Winterfeld, ferner Herrn Stadtrat Dr. K. K. und Herrn Veterinär Dr. Fuchs, sowie einen höheren Stabschef, der einige Offiziere. An den Kämpfen beteiligten sich eine sehr große Anzahl von auswärtigen Sportvereinen, so u. a. von Bruchsal, Königshofen, Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Offenbach, Karlsruhe, Worms, Kaiserslautern, Hirschfeld usw. Die Stadt Mannheim hatte einen kostbaren Ehrenpreis gestiftet; außerdem hatten einige hiesige Sportvereine sowie mehrere hervorragende Mitglieder ihr Interesse an den Spielen durch Ueberlassung von Ehrenpreisen und Ehrengaben dokumentiert. Die Kämpfe dauerten von nachmittags 2 Uhr bis abends 7½ Uhr. Trotzdem die hiesigen beteiligten Vereine mit einer sehr schweren Konkurrenz zu tun hatten, gelang es einem Mitglied des hiesigen Vereins „Victoria“, Herrn Trantmann, doch den wertvollen Preis der Stadt Mannheim zu erringen. Aufbehalten der Weisheit belohnte den jugendlichen Sieger, der alsbald Herrn Oberst von Winterfeld vorgestellt wurde, der ihn zu seinem glänzenden Siege herzlich gratulierte. Eine Anzahl an Preisen kam nach Frankfurt und Nürnberg. Nach Beendigung der Kämpfe hielt Herr Müller, Vorsitzender der „Victoria“ eine kurze Ansprache, in der er der Stadtgemeinde wie auch dem Direktor der Spiele für die bewiesene Unterstützung dankte. Hieran nahm Herr Oberst v. Winterfeld die Preisverteilung vor und schloß diese mit einem dreifachen Hoch auf die Sieger. Die einzelnen Kämpfe nahmen nachfolgenden Verlauf:

1. 50 Meter Junior-Läufe (Ehrenpreis, gestiftet von Herrn K. Heile): Erster Baummeister, Franken-Nürnberg, 6. Sek., zweiter Fuch-Frankfurt, Riders, 6.2 Sek., dritter Müller, Viktoria-Mannheim, 6.4 Sek.
2. 100 Meter Senior-Läufe (Ehrenpreis, gestiftet von Herrn K. Klein): Erster Fuch-Frankfurt, Riders, 11.8 Sek., zweiter Fuchmann, Turnsport-Frankfurt, 11.9 Sek., dritter Müller, Frankf. Riders, 12. Sek.
3. 400 Meter (Ehrenpreis, gestiftet von Herrn K. Heile): Erster Baummeister, Mannheim, 10.70 Meter, dritter Fuch, Fußballklub, Rehl, 10.30 Meter.
4. 100 Meter Junior-Läufe (Ehrenpreis, gestiftet von Herrn K. Klein): Erster Fuch-Frankfurt, Riders, 11.4 Sek., zweiter Fuch-Frankfurt, Riders, 11.6 Sek., dritter Schwarz, Karlsruher Fußballverein, 11.8 Sek.



# BENZ

gewinnt die

## Herkomer-Konkurrenz 1907

### Herkomer-Wanderpreis

Erster Herkomer-Preis

Fünfter Herkomer-Preis

Siebenter Herkomer-Preis

Zweiter Forstenrieder Park-Preis

Zweiter Kesselberg-Preis

Dritter Schönheits-Preis

ausserdem 8 goldene Herkomer-Schilder.

## Benz & Cie.

**Rheinische Gasmotoren-Fabrik  
Aktiengesellschaft • Mannheim.**

Vertretung: Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G., Mannheim.

# KANDER Warenhaus

## Hervorragende Gelegenheitskäufe

O. m. b. H. T 1, 1  
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

### bietet dieses Angebot.

Partie Damenhandschuhe 15 Pfg.  
mit Finger, alle Farben Paar

Posten Herren-Socken 15 Pfg.  
Paar

Posten Damenstrümpfe 22 Pfg.  
echt schwarz, engl. lang Paar

Posten Damenstrümpfe 48 Pfg.  
dickwandig, schwarz, Doppel-Ferse und Spitze, gestrikt Paar

Siamosen Hausschürzen 38 Pfg.  
Stück

Siamosen Hausschürzen 85 Pfg.  
mit Volant, Tasche u. Besatz, ca. 120 cm weit, Stück

Posten Kleider-Reform-Schürzen 135  
aus gutem Siamosen Stück

Posten Staubmäntel Serie I 4 75 Serie II 5 95 Serie III 7 50  
z. Ansuchen

Damenblousen Batist mit eleganter Stickerei und Seidenbatist und Volant-Armeln Serie I 3.75 Serie II 2.95 Serie III 1 85

Damenblousen in Sepphyr und Leloun, waschechte Qualitäten Serie I 3.95 Serie II 2.95 Serie III 1 75

Grosser Posten Valencienn-Spitzen und Einsätze bis 10 cm breit zum Ansuchen Meter Serie I 6 Serie II 12 Serie III 18 Pfg.

Posten Kleider-Mousseline 28 Pfg. Meter 35 und Posten Mousseline 48 Pfg. Reine Wolle Meter 58 Pfg.

Posten Unterröcke 135 wachechte Stoffe Stück 1.75 und Posten Unterröcke 225 in Lüste u. Meires, Stück 2.75 und

Enorm billige Kleiderstoffe Serie I 98 Serie II 68 Serie III 50 Pfg. Meter in schönen Karoux u. Streifen

Weisse Damenhemden 110 mit Herzpasse aus solidem Hanstuch Stück

Weisse Damenhemden 120 mit gestickter Passe Stück

Weisse Damenhosen 110 mit Stickerei-Volant, gute Qualität Paar

Damen-Untertailen 75 aus gutem Wäschetuch, Spitze Stück Pfg.

Grosser Posten Spiralfeder-Drell u. farbige Damast-Corsettes 95 Stück Pfg.

Posten Gartendecken 88 Stück Pfg.

Posten Kaffeedecken 95 Stück Pfg.

Haasenstein & Vogler A.G.

Assoziierte Annahme für alle Leihungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P. 21

### Repräsentabler Herr

mit kaufmännischer Bildung und alioberem Auftreten, der am hiesigen Platz weitgehende Beziehungen hat, wird unter selten günstigen Bedingungen von

### erstklassigem Hause

baldmög. zu engagieren gesucht. Die Position ist mit einem sehr hohen Einkommen verknüpft und wird nur auf einen Herrn reflektiert, dem es an genügender Pünktlichkeit und Tüchtigkeit nicht fehlt. — Gef. Offerten unter B 7712 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

### Beteiligung.

Suche nach mit 2440

Wfr. 40,000

an rentablen Engros- oder Fabrikations-Geschäft tätig

zu beteiligen

oder ein solches künftighin zu übernehmen.

Gef. Offerten unter B 930 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Ein zuverlässiger

Geschäfts-Schlichter

sucht unterw. Stellung auf 1. Okt. 1907. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren

ein goldenes Kettenarmband

mit eingraviertem Bild, auf dem die

Worte: „Gedächtnis an den 1. Okt. 1907.“

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Verloren am Rhein-Fluss, 2. Okt. 1907. Gef. Offert. an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

### Ankauf.

Nachweislich rentables

### Geschäft

gleichviel welcher Branche, von einem Kapitalisten

zu kaufen gesucht.

Aktive Beteiligung nicht ausgeschlossen.

Offerten unter Nr. 72935 an die Expedition ds. Blts.

### Verkauf.

### Verkauf eines Schuhgeschäftes

In mittlerer Stadt

Baden ist ein gutgehendes

Schuhgeschäft verbunden mit

Herrenartikel um, äußere

günstigen Bedingungen

anderw. Unternehmung halber

zu verkaufen. Erford. Kapital

Wfr. 3-4000. Kann auch von

einer Dame leicht geführt

werden. Off. mit Nr. 50979

an die Expedition ds. Blts.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

### Verkauf eines Schuhgeschäftes

In mittlerer Stadt

Baden ist ein gutgehendes

Schuhgeschäft verbunden mit

Herrenartikel um, äußere

günstigen Bedingungen

anderw. Unternehmung halber

zu verkaufen. Erford. Kapital

Wfr. 3-4000. Kann auch von

einer Dame leicht geführt

werden. Off. mit Nr. 50979

an die Expedition ds. Blts.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

### Molkerei & Käserei im württembg. Oberland

sucht tüchtigen Platzvertreter,

welcher in Kolonialwaren und Speisezubereitung, Kantinen,

Konditorien und Restaurationen gut einbezogen ist, um Verkauf

von feinen Käseprodukten, Kirschen, Schweizerkäse etc. Offert.

mit Angabe von Referenzen an: S. T. 62 br. Tausch & Co. Stuttgart.

Ringfreie Branerei mit gutem Stoff

sucht solvente

zum Vertrieb ihrer Bier. Gefällige Offerten unter Chiffre

72936 an die Expedition ds. Blts.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

### Wollerei & Käserei im württembg. Oberland

sucht tüchtigen Platzvertreter,

welcher in Kolonialwaren und Speisezubereitung, Kantinen,

Konditorien und Restaurationen gut einbezogen ist, um Verkauf

von feinen Käseprodukten, Kirschen, Schweizerkäse etc. Offert.

mit Angabe von Referenzen an: S. T. 62 br. Tausch & Co. Stuttgart.

Ringfreie Branerei mit gutem Stoff

sucht solvente

zum Vertrieb ihrer Bier. Gefällige Offerten unter Chiffre

72936 an die Expedition ds. Blts.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

an zustellen.

Off. mit T. 919 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

## Sommer-Ausverkauf!

## Letzte Woche!

Während dieser Woche sollen die Bestände der  
Sommersaison in

Kostümen, Kostümröcken, Paletots, Reise-  
- Mänteln, Blusen, Morgenröcken etc. - -

vollständig geräumt werden und sind daher  
die Preise nochmals bedeutend ermässigt.

Geschw. Alsberg.

Grossherzogl. Hof- u. National-Theater  
in Mannheim.  
Operettenfestspiele.  
Montag, den 22. Juli 1907.  
**Die lustige Witwe.**

Operette in 3 Akten (teilweise nach einer fremden Grund-  
idee von Victor Léon und Leo Stein.  
Musik von Franz Lehár.  
In Szene gesetzt von Victor Léon.  
Dirigent: Robert Stolz.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
Nach dem ersten Akt findet eine grössere Pause statt.  
Kleine Preise.

Dienstag, den 23. Juli:

**Der Rastelbinder.**

**Volkstheater am Messplatz.**  
Montag, den 22. Juli, abends 8 1/2 Uhr:  
**Marianne, ein Weib aus dem Volke.** 72303

Anfang 9-11 Uhr **SAALBAU** Anfang 9-11 Uhr  
Gastspiel des Intimen Theaters.  
Seine Durchlaucht August der 97. besucht die  
Vorstellung des Intimen Theaters. 72874  
Vollständig neues Programm!  
**Um Mitternacht  
im Bett**  
Eine Szenenreihe von Robert Heymann!

**Restaurant „Pergola“**  
vis-à-vis dem Rosengarten  
Café - Billardsaal, neu eingerichtet, mit Aussicht auf  
Friedrichsplatz und Wasserturm  
empfehlen Diners und Soupers in und ausser Abonnement  
Assortiert vorzügliche Küche. 69974  
H. Weine. H. Weine.  
Pilsner, Kaiser, Kaiserbier, Kaiserbier.  
Inh.: Julius Hofmann.

**AXALP** (Berner Oberland) „Bellevue“  
Alpenkurhaus „Bellevue“  
Ideale Höhenkurfrische, 1450m ü. M.  
2 Stund. ob. Gleschach. - Pensionspreis  
v. Frs. 4.50 an. - Prospekte, Kurarzt: Dr. Baumgartner, Brienz.  
3486 Der Besitzer: P. Kuster.

**Brienz** (Berner Oberland) **Hotel-Pension du Lac**  
in herrlicher Lage am See, neues komfortabel  
eingerichtetes Haus. Zimmer von Fr. 2.- an  
Pensionspreis von Fr. 5.- an. Besonders auch geeignet für Frühling  
u. Herbstaufenthalt. Prospekte. Der Besitzer: P. Kuster. 3487

**Maschinenfabrik Wiesbaden**  
Kunstschmiede  
in allen  
Metallen  
arbeiten  
C. Krauss  
Mannheim, Tullastrasse 10. 3191 17b  
Telephon 2263.

**Ganz Mannheim spricht**

von dem im

P 6,20 **Kinematographen-Theater** P 6,20

seit kurzer Zeit eingerichteten

**BIOPHOTOGRAPHON**

(kinematographische Bilder verbunden mit Gesang in höchster Vollendung)

**!! Vollständig neue Bilder !!**

1. „Des Morgens in der Früh!“ Nationallied mit Schallplattenklang der  
Original-Tirolertruppe D'Affreggier.  
2. Prolog aus der Oper „Der Bojazzo“ gesungen von  
Siegmund Liebau.

Preise der Plätze wie gewöhnlich! 72999

**20% Nachlass**

gewähren wir kurze Zeit auf alle

**Moderne farbige****Schuhwaren****Altman & Neher**

Inh.: Paul Heinze

F 2, 2 Fernruf 2902 F 2, 2

Grüne Rabattmarken.

**Lupus.**

Ich litt mit meinem 5. Lebensjahre an einem Lupusgeschwür, welches im Laufe von  
27 Jahren die ganze rechte Gesichtshälfte bedeckte und trotz aller angewandten Mittel und  
Kuren immer grösser wurde. Innerhalb 6 Wochen fand ich Heilung bei Herrn August  
Königs, wofür ich hiermit meinen besten Dank ausspreche. Anna Riehl, Bad Nauheim.  
Nähere Auskunft durch die  
Elektro-phys. Lichtheil-Anstalt (Spezial-Abteilung für Hautkrankheiten)  
O 4, 14 - Mannheim - O 3, 13. 65310

**Generalmehr = Eingehor**

Mannheim.

Den officien  
sowie passiven  
Mitgliedern  
zur get. Kennt-  
nis, dass am  
Mittwoch,  
den 24. d. M.,  
abends 7 1/2  
Uhr,  
im Lokal  
Hohenhausen, Q 3, 2/3, eine  
außerordentliche  
Mitglieder-Berammlung  
stattfindet. 30611  
Tagesordnung im Lokal.  
Es ist Pflicht und Ehrensache  
eines jeden Mitgliedes bei der  
Berammlung zu erscheinen.  
Der Vorstand.

Hohenhausen, Q 3, 2/3, eine

außerordentliche

Mitglieder-Berammlung

stattfindet. 30611

Tagesordnung im Lokal.

Es ist Pflicht und Ehrensache

eines jeden Mitgliedes bei der

Berammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Freiwillige Generalmehr.

Bei der 6. Kom-

panie (Haldor)

ist die Wahl eines

Hauptmannes

für die Dauer der

nächsten sechs

Monate zu be-  
stimmend. 30609  
Am Vorabend der Wahl wird  
Tischabend.

Freitag, den 26. Juli,

abends von 7-8 Uhr,

in das Schulhaus Waldhof au-  
berufen.

Die Kompanie der 6. Kom-

panie wird hiermit aufgefordert,  
sich zahlreich an dieser Wahl zu  
betheiligen.

Angleich werden wir auf 4

der Statuten aufmerksam, wo-  
nach zur Wählbarkeit der Wahl die  
Hauptmannschaft von mindestens drei  
Balken der Kompanie erfor-  
derlich ist.

Der Verwaltungsrat:

Ratler.

A. Jander

F 2, 14 Platten F 2, 14

gegenüber der Hauptpost.

GUMMI

STAMPEN

GRAVIR-ANSTALT

JANDER

Mannheim

Bier- u. Control-Marken

in Wägen, Eingekauft u. v. l.

**Frauen-Verein**

Abt. VII.

Heranbildung weiblicher  
Dienstboten.

Anmeldungen identischer  
neuer Mädchen, die aus Eltern  
eine Lehrstelle annehmen, ebenso  
von Lehrmännern, die Lehrmädchen  
ausbilden wollen, werden  
Dienstag und Freitag  
von 4-6 Uhr  
im Bureau des Vereins, Post-  
straße 12, Schöngartenstraße 33  
(Schäferstrasse-Gasse) entgegengenommen.

**Zwangsversteigerung.**

Dienstag, den 23. Juli,  
nachmittags 2 Uhr werde  
ich im Plandlot Q 4, 5  
gegen bare Zahlung im Voll-  
streckungsweg öffentlich ver-  
steigern:

51 Flaschen Ober-Rhein-  
64 Flaschen verschied. Weine,  
71 Flaschen französisch. Sek.,  
6 angebr. Korbflaschen Spiritu-  
osen, 1 Sekreter u. 2 Nach-  
tische mit Marmorplatten. Am  
Mittwoch, d. 24. d. M.,  
nachmittags 2 Uhr am  
Rathaus in Heidelberg ver-  
schiedene Möbel. 50088  
Mannheim, den 22. Juli 1907  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

Dienstag, den 23. Juli  
1907, nachmittags 2 Uhr  
werde ich im Plandlot  
Q 4, 5, hier im Vollstreckungs-  
wege gegen Barzahlung öffentl.  
versteigern: 50078

1 Partie Rischwaffen  
und Cognac und Möbel  
verschiedener Art. Ferner  
werden bestimmt versteigert  
1 Stück schöne Decken-  
(Stilleben und Landschaften).  
Mannheim, d. 22. Juli 1907.  
Lindenmeier,  
Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**

Dienstag, 23. Juli 1907  
nachmittags 2 Uhr

werde ich im Plandlot Q 1, 5  
hier gegen bare Zahlung im  
Vollstreckungsweg öffentlich ver-  
steigern:

1 Federrolle, Möbel aller  
Art und sonstiges.  
Mannheim, den 22. Juli 1907  
Krug, Gerichtsvollzieher.

O 4, 17 Gröbe O 4, 17

Versteigerung.

Am Dienstag, den 23. Juli,

nachmittags 2 1/2 Uhr,

versteigere ich in meinem Lokal

im Rathaus wegen Zwangs

in das Ausland zum End-  
gebot: 50085

2 vollständige schöne Betten,

Schränke, Kleiderkasten, Bett-  
tisch, Tisch, 2. und 3. Bettst. u.  
Salon- und andere Tisch u.  
Stühle, Leuchte, Bilder,  
Kunst, Bilder, Silber,  
Spiegel, Regulator, Leuchte,  
Bordüre, Weizen, An-  
derwagen, Nähmaschine,  
Nippchen, Glas, Porzellan,  
Kücher, vollständige schön  
Küche, Küchengeräte, Bade-  
wanne, Eiserne Betten,  
Schreibstisch, Kommode, Ser-  
vierstisch, Klammertisch, Rohr-  
haarstrickle, Federstühle  
und anderes mehr.

Neuer verlor 2 hochfeine

Schlafzimmer-Einrichtungen

in sehr billiger.

M. Arnold, Auktionator

N. 11. Tel. 230

Aktionen jeden Freitag

Möbel oder Ware zum Ver-  
steigern und gegen Bar.

Jede Küche

wird sauber gehalten zu 8 Mr.

1907. P. 4, 10, 1. St. 2024

# Wronker's Geschirr-Markt





**Glas**



|                           |                                                        |                                                                     |      |
|---------------------------|--------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------|------|
| Pfeffer- od. Salz-Menagen | jetzt Stück                                            | <b>2</b>                                                            | Pfg. |
| Gelee-Gläser              | Stück                                                  | <b>6</b>                                                            | Pfg. |
| Tübinger Bierseidel       | $\frac{1}{4}$ $\frac{0.8}{19}$ $\frac{0.4}{20}$ Ltr.   | <b>17</b> <b>19</b> <b>20</b>                                       | Pfg. |
| Compotteller              | Stück                                                  | <b>3</b>                                                            | Pfg. |
| Fliegenglas               | ohne Stöpsel                                           | <b>10</b>                                                           | Pfg. |
| Wasserglas                | Stück                                                  | <b>4</b>                                                            | Pfg. |
| Butterdose mit Deckel     | Korbmuster                                             | <b>15</b>                                                           | Pfg. |
| Weinflaschen              | $\frac{1}{4}$ Ltr. $\frac{1}{2}$ Ltr.                  | <b>11</b> <b>18</b>                                                 | Pfg. |
|                           | geaicht                                                |                                                                     |      |
| Goldfischglas             | Stück                                                  | <b>19</b>                                                           | Pfg. |
| Wasserflasche             | mit Stöpsel                                            | <b>24</b>                                                           | Pfg. |
| Einmach-Gläser            | $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ 1    2    3    4    5 Ltr. | <b>5</b> <b>6</b> <b>10</b> <b>14</b> <b>20</b> <b>26</b> <b>33</b> | Pfg. |

## Porzellan weiss

|                      |                    |           |      |
|----------------------|--------------------|-----------|------|
| Kartoffelschüssel    | mit Deckel         | <b>68</b> | Pfg. |
| Kaffeekannen         | mit Deckel         | <b>48</b> | Pfg. |
| engl. Salatschüssel  | Stück              | <b>28</b> | Pfg. |
| Teekannen            | mit Deckel         | <b>24</b> | Pfg. |
| Porzellan-Korb       | mit Henkel         | <b>14</b> | Pfg. |
| Teeschalen           | Stück              | <b>3</b>  | Pfg. |
| Löwenkopf - Terrine  | Stück              | <b>33</b> | Pfg. |
| Tassen m. Untertasse | Goldrand und Linie | <b>20</b> | Pfg. |
| Kaffee-Service       | 5 teilig dekoriert | <b>88</b> | Pfg. |
| Speiseteller         | flach              | <b>9</b>  | Pfg. |
| Dessertteller        | Stück              | <b>5</b>  | Pfg. |
| Eierbecher           | Stück              | <b>3</b>  | Pfg. |
| Zuckerteller         | Stück              | <b>2</b>  | Pfg. |

Steingut

|                     |                             |          |      |
|---------------------|-----------------------------|----------|------|
| Teller              | gross tief und flach        | 4        | Pfg. |
| Reifschüssel        | I II III                    | 33 55 85 | Pf.  |
| Nachtgeschirr       | dekoriert                   | 29       | Pfg. |
| Satz Schüssel       | Zwiebelmuster, 6 Stück      | 98       | Pfg. |
| Tabletts            | Stück                       | 15       | Pfg. |
| Wasch-Service       | 5theilig                    | 145      | Mk.  |
| Wasch-Service       | 5theilig, modern dekor.     | 245      | Mk.  |
| Waschbecken         | Stück                       | 33       | Pfg. |
| Salz- u. Mehl-Meste | Stück                       | 48       | Pfg. |
| Steinbierkrüge      | $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{1}$ | 8 12     | Pfg. |
| Tassen weiss        | Stück                       | 6        | Pfg. |
| Essig- u. Oelkrüge  | zum Ansetzen                | 19       | Pfg. |

☐☐☐ Email ☐☐☐

|                                                         |                      |      |
|---------------------------------------------------------|----------------------|------|
| Kaffee- und Zuckerbüchsen<br>mit Deckel                 | 38                   | Pfg. |
| Behälter für Sand,<br>Seife, Soda                       | 32                   | Pfg. |
| Kaffeeflasche                                           | 38                   | Pfg. |
| Stück                                                   | 6                    | Pfg. |
| Esslöffel                                               | 6                    | Pfg. |
| Maschinentopf                                           | 8 10 12 14 16 18 20  |      |
|                                                         | 13 16 24 33 38 48 58 | Pfg. |
| Kehrschaufel                                            | 34                   | Pfg. |
| gestanzt aus einem Stück                                |                      |      |
| Konsole m. Behälter, Sand,<br>Seife, Soda, mit Goldrand | 1 95                 | Mk.  |
| Leuchter, dekoriert                                     | 30                   | Pfg. |
| Stück                                                   |                      |      |
| Eimer, 28 cm                                            | 76                   | Pfg. |
| Stück                                                   |                      |      |
| Schaumlöffel                                            | 15                   | Pfg. |
| Stück                                                   |                      |      |
| Waschbecken                                             | 38                   | Pfg. |
| mit Seifensp.                                           |                      |      |
| Kochtopf mit Einsatz                                    | 88                   | Pfg. |
| das Nische etc.                                         |                      |      |

Wirtschafts-Artikel

|                             |             |      |
|-----------------------------|-------------|------|
| Aermelplättbreiter          | 38          | Pfg. |
| gepolstert,                 |             |      |
| Eieruhren                   | 24          | Pfg. |
| Stück                       |             |      |
| Plättbrett                  | 25          | Mk.  |
| gross, gepolstert,          |             |      |
| Besteck-Korb                | 15          | Pfg. |
| Draht, Stück                |             |      |
| Fruchtpress-Maschine        | 95          | Mk.  |
| verzinkt u. emailliert, St. |             |      |
| Fleischmaschine             | 45          | Mk.  |
| verzinkt u. emailliert, St. |             |      |
| Plättleisen                 | 78          | Pfg. |
| Stück                       |             |      |
| Möbelbürsten                | 38          | Pfg. |
| lackiert, Stück             |             |      |
| Kohlenschaufel              | 9           | Pfg. |
| Stück                       |             |      |
| Glühstoff 'Hygienia'        | 24          | Pfg. |
| Karton                      |             |      |
| Martinstahl-Esslöffel       | 6           | Pfg. |
| Stück                       |             |      |
| == Gaskocher ==             |             |      |
| Serie I                     | Serie II    |      |
| 27 cm breit                 | 50 cm breit |      |
| 50 cm lang                  | 50 cm lang  |      |
| 550                         | 1300        |      |
| Mk.                         | Stk.        |      |

Ein sehr grosser Posten  
geschliffener  
**Limonade-,  
Bier-Gläser etc.**  
reguläre Wert bis 1 Mk.  
jetzt Stück **19** Pfg.

**Einmachkrüge**  
mit Stopfen

| $\frac{3}{8}$ | $\frac{1}{4}$ | $\frac{1}{2}$ | $1\frac{1}{2}$ Liter |
|---------------|---------------|---------------|----------------------|
| 12            | 14            | 16            | 20 Pfg.              |

**Küchen-Garnitur**  
22teilig  
dekoriert, bestehend aus: komplett  
6 Vorratsstetten  
6 Gewürzstetten  
6 Milchtöpfe  
2 Salz- u. Mehlstete  
2 Essig- u. Ölflasschen

**4,95**  
Mk.

Sehr grosse Posten  
silberweise verzinkter **Wannen u. Töpfe**  
schwere Qualität

**Wannen, oval**

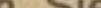
|      |      |      |      |
|------|------|------|------|
| 55   | 65   | 70   | 80   |
| 1.78 | 2.45 | 2.85 | 3.45 |

**Waschtöpfe, hoch mit Deckel**

|      |      |      |      |
|------|------|------|------|
| 34   | 36   | 40   | 42   |
| 1.65 | 1.95 | 2.25 | 2.45 |

**3 Schlager**  
**Holz-Servier-Tabletts**

|           |                            |            |      |
|-----------|----------------------------|------------|------|
| Serie I   | Tabletts<br>sechseckig     | <b>98</b>  | Pfg. |
| Serie II  | Tabletts<br>ca. 50 cm lang | <b>135</b> |      |
| Serie III | Tabletts                   | <b>165</b> |      |

 Der Verkauf findet in der ersten und zweiten Etage statt.  79010

Beachten Sie unsere Schaufenster! \* Verkauf nur solange Vorrat zu Nettopreisen!

 **S. Wronker & Cie., Mannheim.**

**Schweizer Stickereien**  
Gestickte Blusen  
**Spitzen · Spitzenstoffe**  
**R. Ottenheimer**  
C S. 1. I. Etage. 79933

[illegible]

**Heinrich Solda**  
Goldschmied, R 1, 12  
Spezialwerkstatt für Reparaturen und Neuarbeiten.  
Reelle Bedienung bei billigen Preisen.  
Ankauf von altem Gold u. Silber.  
**Aufbewahrungs-Magazin.**

**Goldverkehr.**  
**Stiller**  
Einkäufer für prima Goldschm.  
mit 30 Jahre Erfahrung.  
Offenen unter Nr. 9485 an  
die Presse, d. 24.  
**Schuldverlehen** an Personen  
in jedem Stande  
mit Einlage von 100 Mk., unter  
bestimmten Bedingungen.  
Büro: Berlin, 72000  
H. Rohde, Rönneburg.

# Das Geheimnis der guten Köchin!

In diesen Tagen wird fleißigsteils in allen Haushaltungen **H. Schmitzer's Saucen-Würfel** geistig erstellt, um alle Kontingenzen mit jeder unvorhergesehenen Nothdurft abzuwehren, zumal, wie wir die Befähigung großherziger, fröhlicher, wohlthätigender Saucen, zu allen gezeigten Gelegenheiten, in Gemüth, in Mithel, Reize, Rouleaux, sowie in allen Arten Fleisch und Geflügel, so (schon) vereinfacht wird. Das heißt, das Leben, das die Zubereitung einer Schmitzbiere, zumal, in jeder Beziehung prädestinirt, durch geistig, auch, **„Beim mannt fang“**, deshalb, in allen anderen, den Hauptbestandtheilen zugehörig, mit der Hauptbestandtheile genauer Beschreibung der einzelnen Gewürze, Sammelung eines Bestand in machen. Der dieselbe nicht beachten, jedoch, ist nicht leicht.

 **Julius Branz**  
Schirm- u. Stuck-Fabrik  
Reparatur - Werkstätte  
P1,2  
Breitestrasse

**Strickerien**  
mit unsterilisierten und antiseptisch  
verpackten, Soda- u. Essig-  
süßes u. saures. 49158

**Prof. Kühner jr.**  
21 1, 17, Marienpl. Tel. 3141

**Lagerung von Möbeln,  
Koffer u. Reisegepäck.**  
50027 Gräblich R. & L.  
Gültigste Versicherung.

**Stragen u. Wandbetten** nach  
persönlicher Ansicht  
persönliche und eigene  
Anschauung.

**Kauf oder tätige  
Beteiligung**  
Sucht tücht. erfahre. Kaufm.  
mit einigen tausend Mark. Be-  
dingung, gut rentabl. Unter-  
nehmen; Inhaberschaft nicht nötig.  
Gewinn ca. 2000 rent. Gewinnauf-  
schlag aufrechnen. Off. n. Nr.

Verlangtes Sie in Ihrer Kaufmannschaft  
**M. Schmeißers Saucen-Würfel**  
 zu 10 Pf.  
 Sie haben in allen einflussreichen Geschäften.  
 General-Depot und Engros-Vertrieb:  
**Albert Strauss & Comp., Frankfurt a. M.**